

Beim letzten Steilstück hilft ein „E

Erster Schwertransport zu Abo-Wind-Baustellen / Gerade noch

BUCHENAU

Der erste Vogel, der sich an diesem Morgen im Wald am bei Buchenau vernehmen lässt, ist eine Amsel: Hörbar verärgert schimpft sie noch ein wenig schlaftrunken aus dem Gebüsch. Das Tier hat eine Menge verschlafen: Gerade ist der letzte der drei fast 80 Meter langen Schwertransporte mit der Basis des ersten Windrad-Masts in Richtung Fundamentplatte bugsiert worden. Es ist 5.52 Uhr.

Von unserem Redaktionsmitglied **HARTMUT ZIMMERMANN**

Ein Konvoi mit drei Tiefladern fährt gegen 2.30 Uhr in der Nacht in Bad Hersfeld von der Autobahn 4 ab. Dann rollt er mit Polizeieskorte zunächst über die B27 nach Süden und dann von Sieglös aus über die Landesstraße ins Tal der Eitra. Dort heißt es – inzwischen ist es 3 Uhr in der Nacht – erst einmal anhalten. Denn auf Höhe des Abzweigs nach Erdmannrode müssen die Ungetüme auf einem geplanten und mit Aluminiumplatten befestigten Acker wenden, um das letzte Stück bis zum Abzweig in Richtung Baustelle rückwärts zu fahren.

Damit die Fahrt reibungslos verläuft und niemand unter die Räder gerät, haben Mitarbeiter der Firmen SLT Verkehrstechnik und SLT Schwerlasttransportservice entlang der Strecke Verkehrsschilder und Fahrbanteiler versetzt und die Einfahrt in Richtung Erdmannrode mit einer provisorischen Ampel gesichert.

Der erste Wende-Versuch gelingt – mit anderthalb Anläufen: Weil der Transporter nicht weit genug auf die Ackerfläche gefahren war und der Mann am Steuer dann noch etwas zu halbherzig einschlägt, ragt die überlange Last kurze Zeit bedrohlich über die gelben Hinweisschilder am Straßenrand. Mit einer kleinen Korrektur je-



Vier Zwillingsreifenpaare vorn, vier Zwillingsreifenpaare hinten – dazwischen rund 70 Meter. In der Mitte wird die Basis des Windradmasts zusammengesraubt.

doch passt es dann: Begleitet von Fahrzeugen und einem externen „Steuermann“ der sich um das Lenken der (jetzt vorne fahrenden) Hinterachsen

kümmert, rollt der Transport im Rückwärtsgang Richtung Buchenau.

Doch dann stockt der Betrieb. Denn der Lenker des

zweiten Lkw ist als Begleiter seines Vordermanns in Richtung Baustelle unterwegs und kommt und kommt nicht zurück. SLT-Mann Christoph Schubert wird unruhig. „Wir haben nur Zeit bis um 5 Uhr. Was bis dahin noch hier steht, kann hier am Wendeplatz bis zur nächsten Nacht warten!“, droht er. Immer häufiger fällt der Blick auf die Uhr. „Das könnte eng werden!“ Der Windpark-Bauleiter spricht mit dem verbliebenen Lkw-Fahrer, der telefoniert mit den vorausfahrenden Kollegen. Das Zusammenwirken von Verkehrssicherern, Windkraft-Projektierern, Polizei, Speditionsleuten und anderen Beteiligten ist offenkundig nicht so geregelt, dass immer klar ist, wer da das Sagen hat.

Dann geht alles ganz flott: Der Bauleiter hat den Fahrer eingesammelt, entspannt wendet erst der eine, dann der letzte der Transporter. Nur das zuckende Orange der Blinkleuchten erinnert noch an die Maschinen, als Schubert und sein Kollege die Sperrschilder auf



Begleitetes Fahren: Die letzten zwei Straßenkilometer wurden im Rückwärtsgang bewältigt.

„Elefant“

im Zeitplan



Stahl: Aus drei solchen Teilstü-
Fotos: Hartmut Zimmermann

NÄCHSTE TOUR

Die nächsten Schwertransporte sind für die **kommende Woche** geplant. Die Sperrung der L 3170 erfolgt jeweils nur in den Nächten, in denen Teile nach Buchenau geliefert werden. / zi

die Landesstraße schieben.

Auch wenn sie die Straße pünktlich vor 5 Uhr frei gemacht haben: Ganz am Ziel sind die Transporter nicht. Auf der Zufahrt im Wald kommen die Lastwagen irgendwann nicht mehr weiter, denn der Berg wartet mit Steigungen von fast 20 Prozent auf. Gut, dass es den „Elefanten“ gibt: So nennen die Experten den 750-PS-Schlepper der Schlitzer Firma CC Bäuml, der die Lastwagen an der Abschleppstange im Schrittempo bis zur eigentlichen Baustelle zieht.

BILDER

fuldaerzeitung.de